

«Ein Werk mit unglaublicher Wirkung»

Eine Messe mit ungewöhnlicher Besetzung: Der gemischte Chor Trin führt unter der Leitung von Michael Berndonner «Petite Messe Solennelle» von Gioachino Rossini auf.

Von Juscha Casaulta



Aufwärmen für das intensive Probewochenende: Der Chor mischedau Trin unter der Leitung von Michael Berndonner bereitet sich für das Konzert in Ilanz und Thusis vor. (Foto Juscha Casaulta)

Von weltlicher zu sakraler Musik: Statt wie beim letzten Jahreskonzert im Frühjahr mit Hits aus Film, Musical, Pop und Rock tritt der Chor Mischedau Trin anfangs Dezember mit einer lateinischen Messe auf, mit «Petite Messe Solennelle», komponiert von Gioachino Rossini (1792–1868). Für dieses Projekt ermöglichte der gemischte Chor auch andern interessierten Sängerinnen und Sängern ein Mitwirken. Der Chor zählt nun 60 Mitglieder, die aus Trin, Flims, Bonaduz, Tamins, Rhäzüns und Chur stammen.

Michael Berndonner dirigiert den Gesangsverein seit einem Jahr. Wie von Mitgliedern zu erfahren ist, versteht er es, die Sängerinnen und Sänger mit viel Schwung und neuen Ideen zu begeistern. So liess er den Chor aus acht vorgeschlagenen Projekten entscheiden, welches Werk als nächstes zur Aufführung gebracht werden sollte. Die Mehrheit entschied sich eben für Rossinis Messe. Berndonner, der in Trin wohnt und eine langjährige Bühnenerfahrung als Sänger und Dirigent hat und unter anderem den Chor der Universität St. Gallen leitet, äussert sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Proben. Der Chor habe bisher vorwiegend Volksliedgut gesungen. Eine solche Messe erfordere jedoch den klassischen

Kunstgesang. So musste der Chor Gesangstechnik, Imitationseinsätze und Läufe erarbeiten. «Mit rund 60 Sängerinnen und Sängern, davon fast zehn Tenöre und ebenso viele Bässe, ist es ein wunderbar besetzter Chor für heutige Verhältnisse», fügt Berndonner bei.

«Etwas ganz Spezielles»

Am Wochenende wurde in Trin intensiv geprobt. Das Ziel des Dirigenten war, bis Sonntagabend Konzertsreife zu erlangen. Danach gehe es natürlich noch ums Feilen der Details. Was ist das Spezielle an diesem Werk für das Publikum? «Wir führen die Messe in der Originalinstrumentierung auf.» Das heisst mit zwei Flügeln und einem Harmonium. «Man muss sich vorstellen: 60 Sängerinnen und Sän-

ger und inmitten ein Harmonium – eine unglaubliche akustische Wirkung aufs Publikum, etwas ganz Spezielles.» Dazu kommen vier Gesangssolisten. Das Werk sei einerseits für Solisten aufgebaut, andererseits für den Chorgesang. «Rossini hat in seinem Werk die Solisten und den Chor auseinandergehalten, was spannend ist für das Publikum.» Auch kommen zwei Elemente vor, die rein pianistisch sind. Die Pianisten sind Elena Bürkli und Gaudens Bieri, die Gesangssolisten Stefania Gniffke (Sopran), Ingrid Alexandre (Alt), Christoph Metzger (Tenor) und Clemens Morgenthaler (Bassbariton). Die Besetzung des Harmoniums ist noch nicht definitiv. Die ungewöhnliche Besetzung der Messe für Singstimmen, zwei Klaviere und Harmonium steht in der nea-

politischen Cembalo-Tradition des 18. Jahrhunderts. Drei Jahre nach der Komposition arbeitete Rossini noch eine Orchesterfassung aus, hauptsächlich aus Sorge, die Messe könnte nach seinem Tod durch die Bearbeitung eines anderen entstellt werden. Dennoch bevorzugte Rossini die erste Version. Er verfügte, dass die Orchesterfassung erst nach seinem Tod aufgeführt werden durfte. Trotz ihres Namens «kleine Messe» ist «Petite Messe Solennelle» ein immerhin neunzigminütiges Werk. Aus Platzgründen findet das Konzert des gemischten Chors nicht in Trin, sondern in Ilanz und Thusis statt.

Konzerte: Samstag, 8. Dezember, 20 Uhr, Klosterkirche Ilanz; Sonntag, 9. Dezember, 17 Uhr, Katholische Kirche Thusis. Vorverkauf ab 1. November: Verkehrsverein Trin, Papeterie Maggi in Ilanz und Buchhandlung Kunfermann in Thusis oder unter www.rossini2012.com.